

Friedenswünsche am Ballon

Matt Monka interpretiert Lennon-Songs im Café Erlesenes / Im Anschluss Aktion vor dem Kito



Matt Monka: Lennon-Songs auch mal zum Mitschunkeln.

Matt Monka hat jetzt seine Interpretationen von John Lennons größten Hits am Keyboard präsentiert. Nach zwei Stunden Konzert ging es vom Café „Erlesenes“ in den Kito-Hof zur Ausstellung des Künstlers John Lennon. Hier ließen rund 50 Lennon-Fans an Luftballons ihre Friedenswünsche in den Himmel steigen und stimmten dazu ein letztes Mal an diesem Abend „Give Peace a Chance“ an.

VON VOLKER KÖLLING

Vege sack. Zwei Songs von John Lennon hatte Matt Monka, der unter anderem als Texter für Disney-Kinofilme bekannt geworden ist, bisher in seinem Bühnenprogramm. Jetzt sind es 27: „Als klar war, dass die Ausstellung mit der Kunst von John Lennon ins Kito kommt, haben wir uns überlegt, dass man dazu doch auch prima ein Konzert im Wesercafé anbieten könnte“, schildern Lutz Höbelbarth und Matt Monka. Damit war Monka für seine Frau Sally plötzlich für einige Tage und Nächte nicht mehr ansprechbar. Monka: „Es war wie auf einem Trip, sich mit dieser Musik zu beschäftigen, ein Sog, nur vollkommen ohne Drogen.“

Zu Hause in seinem Studio spielte der Bremen-Norder schließlich gleich eine ganze CD mit Lennon-Songs ein: „Wenn man sich damit beschäftigt, merkt man erst, wie unglaublich die Essenz dieses Künstlers gewesen ist.“ Als John Lennon gestorben sei, sei ein Teil von allen Menschen gestorben, meint Matt Monka dann auch gleich zur Einführung in den Abend, nachdem er mit „Starting Over“ die Hommage eröffnet hat. „Come Together“ kommt dann weitaus rockiger vom Klavier.

Monka hat die Songliste nicht chronologisch nach der Entstehung der Songs zusammengestellt. „Ticket To Ride“ bleibt fettig, „Nowhere Man“ singen einige schon mit, „Lucy In The Sky With Diamonds“ hämmert Matt Monka geradezu vom Klavier, in den „Strawberry Fields“ erleben die rund 50 Gäste im knackevollen „Erlesenes“ das zweite Stück aus der psychodelischen Abteilung der Beatles. „Instant Karma“ direkt anschließend aus dem Jahr 1970 ist dann der Sprung zum Solokünstler Lennon, der sich jetzt endgültig gemeinsam mit seiner Frau Yoko Ono aufmacht, die Welt zu retten. Monka rockt hier deutlich mehr als der Mann mit der runden Nickelbrille.

Bei „Jealous Guy“ haben einige an den altmodischen Tischen ihre Augen geschlossen. Das Keyboard macht den Sound jetzt manchmal etwas zu süß, aber Gitarristen hätten im Café nicht einmal mehr Platz gehabt. „Girl“ ist ein Sprung um sechs Jahre zurück, der zeigt, dass Lennon auch als Beatle im Jahr 1965 schon Zuckerguss mit Zitrone anzurühren wusste. „All You Need Is Love“ aus dem Sommer der Liebe 1967 schickt die Zuhörer singend in die Pause zu Kaffee und Sonntagstorte.

Beim Blick in die Runde wird klar, dass John Winston Ono Lennon aus Liverpool in diesem Jahr 73 Jahre alt geworden wäre. Die nächste Generation ist auch noch vertreten und zeigt sich bei „You’ve Got To Hide Your Love Away“ absolut textsicher. Ein paar der jüngeren Frauen schaffen sich im Südzimmer Platz zum Tanzen. „A Hard Day’s Night“ von 1964 ist nichts zum still Sitzen und das gilt auch für „Help“ und „Revolution“, das Matt Monka geradezu zum Brüllen bringt. Seine Frau Sally guckt sich dazu vielsagend in ihrer Bekanntenrunde um mit der Botschaft: Der Mann kann auch anders. „Woman“ widmet Matt Monka dann seiner Frau und lässt das Keyboard etwas zu glockenhell klingen.

Längst hat sich das Café in eigene Beatnick-Hippie-Schunkel-Schalala-Sphäre mit lauter lächelnden Menschen verwandelt. „Imagine“ bringt da das letzte Quäntchen Glückseligkeit. Adventskerzen werden ersatzweise geschwenkt, weil von den Ex-Beatniks heutzutage natürlich kaum noch einer ein Feuerzeug in der Hosentasche trägt. „Happy X-Mas“ wird zum Medley und verschmilzt zu „Give Peace A Chance“.

Matt Monka beendet das Konzert mit einem Peacezeichen. Und Friedensbotschaften sollen danach dann auch noch in das Universum zu John Lennon aufsteigen. Dem Happening-Spezialisten Lennon hätte die Nummer mit den kleinen Wunsch-



Give Peace a Chance: Nach dem Konzert schicken 50 Lennon-Fans ihre Friedenswünsche an Ballons in den Himmel.

FOTOS: KÖLLING

kärtchen an den Luftballons sicher so gut gefallen wie seiner Witwe, die solche Wünsche aus der ganzen Welt sammelt. Allerdings endet der Weg hoch ins Universum für Zweidrittel der Weltfriedenwünsche an

zerplatzten Ballons am Baum vor dem Kito. In der Alten Hafenstraße ist die Ausstellung mit der Kunst des Musikers noch bis zum kommenden Sonntag, 15. Januar, zu sehen.